

AutoClassic

FAHREN • SCHRAUBEN • TRÄUMEN www.autoclassic.de

Jan. | Feb.
1 | 2011
EUR 4,20

Österreich: EUR 4,85
Belgien: EUR 4,95
Luxemburg: EUR 4,95
Griechenland: EUR 6,25
Spanien: EUR 5,60
Finnland: EUR 6,50
Italien: EUR 5,40
Schweiz: SFr 8,20

Ein Magazin von
GeraMond

KAUFBERATUNG:
MERCEDES-BENZ SLC, C 107



Simca Rallye 2

Mini Cooper 1275 Mk III

NSU TT 1200



GROSSER PRAXIS-VERGLEICH
NOSTALGIE-SPORTLER

Klein, stark, alltagstauglich

GROSSE MARKTÜBERSICHT: Flotte Nostalgie-Sportler der 60er und 70er



SERVICE SATT!

- Zündung einstellen
- Blecharbeiten Grundkurs
- Autoradios für jeden Oldtimer
- Winkelschleifer in der Praxis



BMW IHLE-DIXI
Baujahr 1929

Rosengart LR 539

ZU UNRECHT VERGESSEN ...

DKW „Große Klasse“
F91 – F94
AU1000



PORTRÄT:
LANCIA FULVIA COUPÉ



HEISSER SOUND IM OLDTIMER

RADIO DAYS

Oldies but Goldies – Sound im Klassiker

Sie wollen in Ihrem Klassiker auf Musik nicht verzichten, aber das Radio soll zeitgerecht zu Ihrem Oldtimer passen? AUTO CLASSIC zeigt, worauf Sie dabei achten müssen.

Viele erinnern sich an die 50er-Jahre, als Peter Kraus hüftschwingend sein „Sugar Sugar Babe“ jodelte, und an die 60er-Jahre, als Alexandra ihr melancholisches „Mein Freund der Baum“ intonierte, die 70er mit Abba und „Waterloo“ oder auch an die 80er, als Michael Jackson „Beat it“ ins Mikrophon stöhnte. Jede Zeit hat ihre Musik, und die gehört zum Autofahren wie

die Luft zum Reifen. Wer in seinem Oldtimer die richtigen Oldies auch über ein stilechtes Gerät hören möchte, kommt jedoch um die Recherche, welches Gerät im eigenen Klassiker die richtige Lösung ist, nicht herum. Die Anfänge der mobilen Unterhaltung waren allerdings aufwendig und sehr kostspielig. 1932 präsentierte die Berliner Blaupunkt AG ihr erstes Gerät in Deutschland. Der Autosuper 5, ein 15 Kilogramm schwe-

rer Empfänger mit Fernbedienung am Lenkrad, kostete damals stolze 465 Reichsmark und war damit halb so teuer wie ein ausgewachsenes Motorrad vom Schlage einer BMW R2.

Heute gibt es ansprechende und durchaus funktionstüchtige Geräte auf dem Flohmarkt und bei EBay schon für wenige Euroscheine. Allerdings meist ohne Funktionsgarantie. Doch was passt zeitgerecht in den eigenen



Becker ist seit den 50er-Jahren die Haus- und Hofmarke von Mercedes-Benz. Hier sehen wir ein Becker Europa mit dazu passendem, stilgerechten Lautsprecher in einem 190 SL Cabrio.



Das Blaupunkt Frankfurt wurde Anfang der 70er-Jahre nicht nur im Porsche 912 verbaut, sondern passt mit zusätzlichen Blenden in viele andere Klassiker.

dem richtigen Modell für den eigenen Oldie weiter. Hier können Interessenten sich das passende Radiogerät, meist technisch überholt, zu ihrem Fahrzeug wie aus dem Katalog ordern. Solche Autoradiodienste bieten auch die Modernisierung alter Empfänger an. Beispielsweise verwandelt eine kleine elektronische Platine (die unsichtbar im Gehäuse untergebracht ist) alte Monogeräte in Stereoradios mit bemerkenswerten 2 x 20 Watt Ausgangsleistung.

Das Leben ist bekanntlich kein Wunschkonzert. Wer will schon immer nur Radiohören und den Wasserstandsmeldungen des Seewetteramtes Hamburg lauschen. Für solche Fälle gab es in den 60er- und 70er-Jahren externe Kassettengeräte und in den wilden 50ern sogar einen Autoplattenspieler, den Philips Mignon 195, für Singles, der in die Mittelkonsole eingebaut werden konnte. Heutzutage kommt die Musik allerdings meist aus CD-Playern und MP3-Playern, die an das Radiogerät angeschlossen werden müssen.

Viele alte Radios bis in die 80er-Jahre hinein haben an der Rückseite eine fünfpolige DIN-Buchse, um einen separaten Kassettenspieler anzuschließen. Nur, wer hat noch Tonkassetten? An die Buchse können allerdings auch Adapterkabel (siehe Foto, etwa 20 Euro im Handel) vom DIN-Anschluss auf 3,5-Millimeter-Klinkenstecker angeschlossen werden. Nun können alle modernen Musikquellen von Walk- und Discman, Minidisk- oder MP3-Spielern wie dem beliebten iPod von Apple über den eingebauten Geräteverstärker betrieben werden.

Guter Sound hinter alten Blenden

Aber wer mag sich heutzutage mit dem oftmals müden Klang der Radios aus den 50er- bis 70er-Jahren zufrieden geben? Auch für dieses Problem halten die Spezialisten Lösungen bereit. Kleine kompakte Verstärker,

AUTORADIO EINBAUEN

Die meisten Radios der 50er- bis 70er-Jahre sind relativ einfach auch von Nichtelektrikern einzubauen. AUTO CLASSIC zeigt, wie es geht.

Das Pluskabel kommt entweder an die Klemme 30 der Batterie (Pluspol, dann unbedingt eine fliegende Sicherung zwischenschalten), besser jedoch an den Sicherungskasten oder direkt an das Zündschloss Klemme 15 (geschaltetes Plus). Minus (Klemme 31) kommt von einer blanken Stelle der Karosserie und geht zum Gehäuse des Radios.

Nun wird der Antennenstecker angeschlossen. Meist ist das bei klassischen Radios der zweipolige 150-Ohm-Stecker, der ins Autoradio eingesteckt wird.

Für die Lautsprecher waren früher zwei Systeme üblich: Doppelbananenstecker (zwei 3 Millimeter dicke Stifte) und später der DIN-Stecker, der von vorn mit seinen zwei Blechkontakten aussieht wie ein waagerechter Strich mit einem Punkt darunter. Der Punkt (Stift) ist der Pluspol des Lautsprechers.

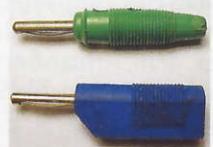
Der Anschluß externer Geräte erfolgt über eine fünf- oder dreipolige DIN-Buchse für Stereo beziehungsweise Monogeräte.

Adapter für die verschiedenen Steckernormen bei Antenne, externem Geräteanschluß und Lautsprecher gibt es bei den einschlägigen Spezialisten und im Elektronik-Fachhandel für kleines Geld.



Klassische Verbindungen: Links der Antennenanschluss, rechts die Lautsprecherbuchsen.

Alles Banane: Bis in die 60er-Jahre der Standard für Lautsprecheranschlüsse.



DIN-Einerlei: Links Lautsprecherbuchse und -stecker, rechts die Gerätestecker.

Oldie? Wie so oft hilft das Internet. Suchmaschinen spucken auf Knopfdruck zeitgenössische Fotos von Klassikern und dem passenden Autoradio aus. Aber auch Prospekte und Preislisten der Hersteller verraten, welches Gerät – stets gegen Aufpreis – einst montiert war. In einem Mercedes 190 SL Armaturenbrett steckte beispielsweise ab Werk nie ein Grundig-Radio, sondern stets ein Modell des Haus- und Hoflieferanten Becker. Für Käfer der 60er- und 70er-Jahre empfiehlt sich das Modell Emden, am besten mit geprägtem VW-Logo auf den Drehknöpfen. Porsche dagegen bot der zahlungskräftigen Klientel nicht etwa ein Blaupunkt Zuffenhausen an, sondern bis weit in die 70er-Jahre das Modell Frankfurt mit der typischen LMKUU-Tastatur, den Speichertasten für Lang-, Mittel-, Kurz- und Ultrakurzwellen.

Klassik-Radio und mehr

Viele auf historische Autoradios spezialisierte Betriebe helfen bei der Suche nach



Mobile Diskothek: US-Straßenkreuzer mit chromblitzendem Radio und Mignon-Plattenspieler von Philips.

die zwischen Gerät und Lautsprecher angeschlossen werden, schaffen schon eine hörbare Verbesserung der Klangqualität. Blaupunkt bot dafür schon in den 70er-Jahren den Quattro-Booster an. Mit 4 x 20 Watt Ausgangsleistung übertönt eine so getunte Anlage schon recht souverän den rauen Vierzylinder-Boxer eines VW Käfers. Der Quattro-Verstärker fand sich seinerzeit auch in den langen Aufpreislisten von Mercedes (etwa im W 123) oder Porsche 911 wieder. Ein großer Vorteil: Es können vier Lautsprecher angeschlossen werden. Heutzutage wird man sich allerdings eher einen modernen, kompakten Verstärker kaufen und den dann versteckt unter dem Armaturenbrett oder an einer anderen geeigneten Stelle im Klassiker einbauen.

Und da kommt schon das nächste Problem: 80 Watt oder gar noch mehr Leistung vertragen sich nicht mit den oft eher mäßigen Lautsprechern im Armaturenbrett, deren Membrane aus Pappe besteht. Allerdings lassen sich hinter den klassischen Blenden meist moderne Lautsprecher montieren. Ge-

wieft Schrauber platzieren hinter den Serienblenden sogar ganze Soundsysteme. Dabei wird der reguläre Platz für Hoch- und Mitteltoner genutzt. Die satten Bässe kommen

“Klassische Geräte mit aktueller Technik bieten modernen Hörkomfort, sind aber ziemlich teuer”

von einer entsprechenden Box, die zum Beispiel unsichtbar unter dem Beifahrersitz befestigt wird. Und schon klingt der Oldie wie ein rollender Konzertsaal.

Hightech im Originalgehäuse

Eine weitere Soundlösung sind Geräte, die komplett mit neuer Technik bestückt sind. So bieten Fachhändler unter anderem das beliebte Becker Mexico aus den 60er-Jahren mit modernen Bauteilen im alten Gehäuse an. Selbstverständlich können an solche modifizierten Radios ebenfalls externe Tonquellen wie MP3-Spieler angeklemt werden. Ein echtes Schmankerl ist das bei Mercedesfahrern beliebte Modell Becker Solitude, das beispielsweise ab Werk für den 170 S angeboten wurde. Inklusiv der verchromten vier Drehknöpfe und der neuer-

tigen Holzblende sieht das stattliche Gerät aus wie frisch aus dem Prospekt. Solch ein wahlweise originalgetreu restauriertes oder mit moderner Technik umgebautes Meister-

werk hat natürlich seinen Preis, runde 1.400 Euro stehen dafür auf der Rechnung – ohne Einbau.

Angeboten wird es von Spezialisten wie Königs Klassikradios. Bei diesem Anbieter gibt es im Geschäft und im Onlineshop authentische, restaurierte Originalgeräte für nahezu alle Klassiker, die Preise beginnen hier bei etwa 250 Euro. Alle Geräte können per Adapter mit einem externen Audioplayer wie iPod, Walkman oder Minidisk-Player verbunden werden.

Audio und Navi im Retrolook

Eine andere Option für Oldiebesitzer sind Radiogeräte, die nur auf den ersten Blick alt aussehen. Wie das Becker Mexiko von 2006. Das Retro-Radio lehnt sich optisch ganz an seine Ahnen mit den markanten Nadelstreifen auf der schwarzen Blende an und hat es faustdick hinter den Drehknöpfen mit dem nostalgischen Chromrand: ein anstelle der üblichen Skala unauffällig integriertes Farb-

display. Das Radiogerät kann neben Musik von handelsüblichen SD-Speicherkarten per GPS auch europaweit navigieren, besitzt eine Sprachsteuerung und zwei RDS-Empfänger. Und weil das Retro-Mexico per Bluetooth-Funktechnologie mit einem Handy kommunizieren kann, erspart es auch eine separate Freisprecheinrichtung. Leider ist das neue alte Mexico schon wieder Geschichte. Becker-Besitzer Harman/Kardon hat das Gerät 2010 aus dem Programm genommen. Mit dem Ergebnis, dass dieses für soundverliebte Oldieliebhaber gesuchte Modell auf dem Gebrauchtmrkt statt neu einst mindestens 1.100 nun gebraucht für über 2.000 Euro in den einschlägigen Internetbörsen gehandelt wird. Allerdings muss man sehr lange danach fahnden, weil die Geräte nur selten angeboten werden.

Deutlich günstiger bietet seit einiger Zeit Porsche Classic ein ähnlich gemachtes Kombigerät inklusive Navigationssystem mit Kartendarstellung für alle Porsche ab den 70er-Jahren an, die einen sogenannten DIN-Schacht im Armaturenbrett haben. Das optisch schlichte Gerät hat ebenfalls zwei Drehknöpfe mit Chromrand und dazwischen einen 3,5-Zoll-Touchscreen-Farbmonitor. Neben zwei Steckplätzen für Speicherkarten hat es ein DVD/CD-Laufwerk und es kann zusätzlich ein USB-Stick für die



Teure Röhren: Solche Radios kosteten in den späten 50ern schon mal 500 Mark.



Retroklassik: Hinter der klassischen Blende steckt Hightech mit Display und Navi.

Wiedergabe von MP3-Musik eingesteckt werden. Das Porsche-Radio mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung liefert 4 x 45 Watt Ausgangsleistung und kostet rund 700 Euro. Erhältlich ist es beim Porsche-Händler, der das Gerät sicherlich auch gerne an Besitzer anderer Oldtimer verkaufen wird! Derart wattstark ausgerüstet, macht die Fahrt im Klassiker gleich noch mehr Spaß. Obwohl: Den schönsten Sound liefert meist doch der Motor.

→ Stefan Viktor

AUTO CLASSIC PRAXISTIPPS

WORAUF SIE ACHTEN SOLLTEN

1. Anschluss leicht gemacht: Anders als moderne Radios benötigen die Soundklassiker praktisch nie fahrzeugspezifische Kabelsätze zum Anschluss an das Bordnetz: Es genügen normale Kabelschuhe für den Stromanschluss, ein herkömmlicher Autoantennenstecker, und die Lautsprecher werden meist durch Bannen- oder DIN-Stecker mit Sound versorgt.

2. 6 oder 12 Volt: Seit Mitte der 60er-Jahre haben die meisten Autos 12 Volt Spannung. Wer ein älteres Fahrzeug mit 6 Volt hat, muss aber auf ein moderneres Radio nicht verzichten. Viele Radioklassiker, wie das Blaupunkt Frankfurt besitzen einen Umschalter und können wahlweise mit 12 oder 6 Volt betrieben werden.

3. Spannungswandler: Wenn das ausgewählte Radio nicht umschaltbar ist, kann man mit einem Spannungswandler (ab etwa 60 Euro erhältlich) ein 12-Volt-Radio auch an einem 6-Volt-Bordnetz betreiben.

4. Vorsicht Masse! Bei den meisten europäischen Fabrikaten ist das Bordnetz mit „Minus an Masse“ ausgelegt, also an der Karosserie. Viele englische Oldies bis in die 70er-Jahre haben jedoch Plus an Masse. Wenn Sie kein dazu elektrisch passendes Radio finden, kann auch ein Radio mit Minus an Masse verbaut werden. Das muss dann komplett isoliert eingebaut werden, das Metallgehäuse und die Lautsprecherzuleitungen dürfen also keinen direkten Kontakt mit dem Karosserieblech (und damit der elektrischen Masseverbindung) haben, sonst entsteht beim Einschalten ein Kurzschluss.



Wandelbar: Umschalter von 6 auf 12 Volt

5. Polaritätswandler: Einfacher geht es mit einem Polaritätswandler, der zwischen Bordnetz und Autoradio geschaltet wird. Dann können Autoradios und auch externe Zuspieler (CD, MP3-Player) ohne vorherige Isolierung an einem Bordnetz mit Plus an Masse betrieben werden. Nachteil: Solch ein Gerät kostet etwa bei Königs Klassikradio um die 200 Euro.

6. Lautsprecher-Polarität: Auch Lautsprecher haben „Plus“ und „Minus“. Sie arbeiten zwar auch, wenn die Polaritäten vertauscht sind, aber das Klangbild und der Wirkungsgrad leiden. Der runde Stift am Lautsprecher-DIN-Stecker ist der Pluspol. Wer beim anzuschließenden Lautsprecher nicht sicher ist, wo Plus ist, prüft die Polarität, indem er eine Taschenlampenbatterie an die beiden Anschlüsse klemmt: Wenn die Membrane sich nach außen bewegt, ist das obere der Pluspol, wenn die Kalotte nach innen geht, ist es das untere Kabel der Minuspol.



Eine Überraschung
für Schallplatten-Freunde:
... ein Plattenspieler,
der sich selbst bedient!

Mignon



Mignon
Als Mignon ist das Plattenspieler einfach geworden. Sie stecken nur eine M 11-Platte in den Gehäuseöffnung, alle andere erfolgt Mignon automatisch: Einrasten, Reiben des Schalls, Auflösen der Platte. Einfach geht's nicht mehr! 79,- DM
Mit Spannungswandler 97,- DM

Mignon-Plattenspieler
Der beliebte Platten-Autoradio Mignon mit Transistor-Verstärker und Lautsprecher in elegantem Koffer macht Sie unabhängig von Radio und Schellack. Eine einfache 6-V-Batterie reicht für das Abspielen von etwa 2000 Plattenzeiten. In Schilling ohne Batterie 199,- DM

Swinging Sixties: Der Auto Plattenspieler Mignon von Philips war damals topmodern.

BEZUGSQUELLEN

Klassische Autoradios findet man in großer Auswahl auf einschlägigen Oldtimermärkten und natürlich im Internet bei den bekannten Onlineplattformen. Die dort angebotenen Radios sind allerdings meist gebraucht, oft defekt und fast immer nicht ganz komplett, weil die passende Blende oder der korrekte Drehknopf fehlt.

Eine Auswahl von Bezugsquellen für geprüfte, restaurierte oder mit moderner Technik umgebaute Geräte:

Classic Autoradio Station München,
Onlineshop: www.oldtimerradio.de
Restaurierte und modernisierte Radios für alle Klassiker von den 30er- bis in die 80er-Jahre, außerdem Zubehör und Ersatzteile wie Drehköpfe, Blenden, Einbausätze, Antennen, Lautsprecher.

Die Radiowerkstatt e. K., 27753 Delmenhorst,
Tel.: (04221) 501 55,
E-Mail: radiowerkstatt@ewetel.de,
Web: www.die-radiowerkstatt.de
Radios, Ersatzteile, Umbau auf moderne Technik,

Youngtimerradio, 24113 Kiel
Tel.: (0431) 220 81 84,
E-Mail: info@youngtimerradio.de,
Web: www.youngtimerradio.de
Radios für Old- und Youngtimer, MP3-Umbauten

Königs Klassikradio, 42781 Haan,
Tel.: (02129) 566 880,
E-Mail: info@koenigs-klassik.de,
Web: www.koenigs-klassik.de
Restaurierte Radios für alle Klassiker von den 30er- bis in die 80er-Jahre, außerdem Zubehör und Ersatzteile wie Drehköpfe, Blenden, Einbausätze, Antennen, Lautsprecher.

Autoradio Wagner,
Tel.: (0214) 614 21, 69373 Leverkusen
E-Mail: 0700carradio@gmx.de,
Web: www.autoradio-wagner.de
Restaurierte Oldtimerradios, Zubehör.